

Eine Rückkehr an den Ursprung: Zurück im Näscht

Huttwil Die Kibe Region Huttwil kann ihre Kita-Gruppen endlich an einem Ort vereinen: im ehemaligen Personalhaus des Spitals Region Oberaargau.

Huttwil hat einen Städtlikern, ein Oberdorf, eine Allmend – und jetzt hat es auch ein Nest: Im Huttunäscht können Eltern ihre Kinder in der Kita betreuen, sich aber auch Tageseltern oder einen Babysitter vermitteln lassen. Huttunäscht, das ist das neue Haus von Kibe Region Huttwil. Sie kann es von der Spital Region Oberaargau (SRO) AG mieten, die ihr ehemaliges Personalhaus nach den Wünschen und Vorgaben von Kibe umgebaut hat. Für diese ist es eine Rückkehr an den Ursprung. Der Name wurde in einem Wettbewerb mit den Familien der betreuten Kinder ermittelt.

Im Februar 2011 startete dort bereits die erste Kindertagesstätte von Huttwil, wie Präsident Philippe Groux festhielt, als er die Räume den Medien vorstellte. Inzwischen ist vieles anders geworden: Das Vorgelände ist jetzt sicher eingezäunt, davor hat es Kurzzeitparkplätze für die Eltern, die ihre Kinder bringen. Ebenfalls eingezäunt ist ein Spielplatz auf dem Gelände des Gesundheitszentrums, der während der Betriebszeiten nur den Kindern der Kita zur Verfügung steht.

Der ehemals offene Portikus ist nun mit viel Glas eingemacht, sodass er als Garderobe dient. Drinnen sind die Räume nicht mehr ockerfarben, sondern weiss und hell, es hat Räume für beide Gruppen, die dort geführt werden. Zum Beispiel ein Malatelier oder ein sogenanntes Snoozezimmer, in dem die Sinne der Kinder gefördert werden können. Zudem wurde der Dachstock zu einem vielseitig nutzbaren Raum ausgebaut. Für die Angestellten hat es genügend Büros, denn der Kita-Verein hat sich mit dem Tageselternverein zu Kibe Region Huttwil vereinigt und vom Gemeinnützigen Frauenverein die Vermittlung von Babysittern übernommen.

Den anderen voraus

Vor allem aber haben die Vorschriften für Kindertagesstätten zugenommen, wie Philippe Groux feststellte. Nicht alle seien für Huttwil so neu und ein-



Sarah Flückiger-Büchi (links) und Janine Stalder, Co-Geschäftsführerinnen der Kibe Region Huttwil, mit Philippe Groux, Präsident der Kibe Region Huttwil, im ausgebauten Dachstock. Foto: Thomas Peter

Im Huttunäscht ziehen in diesen Tagen die beiden Kita-Gruppen ein.

schneidend gewesen wie für andere, «denn wir waren bei manchem den anderen voraus». Kibe Region Huttwil ist heute ein kleines KMU mit 60 Angestellten und einem Umsatz von über einer Million Franken. Insgesamt nutzen rund 200 Eltern ihre Dienstleistungen. Geleitet wird der Kibe-Betrieb von Sarah Flückiger und Janine Stalder.

Der Weg von Kibe Huttwil führte von den Ursprüngen nicht direkt ins Heute. Als sie vergrössern musste, fand sie neue Räume im ehemaligen Tearoom Rendez-vous im Fiechtenfeld. Dort war jedoch kein Platz für eine zweite Gruppe, weshalb Kibe wieder bei der SRO anknüpfte und sich dort einmieteten

konnte. Die Aufteilung auf zwei Standorte war aber betrieblich nicht optimal, weshalb die Verantwortlichen auf Land der Einwohnergemeinde bei der katholischen Kirche einen Neubau planten. Dieser scheiterte jedoch am Nein der Gemeindeversammlung zur Landabgabe.

Tagesschule gefordert

Die nun mit der SRO gefundene Lösung bezeichnet Philippe Groux als praktisch in jeder Beziehung gleichwertig und ideal. Als Pluspunkt hebt er die Verkehrssituation hervor, an der das Projekt bei der katholischen Kirche letztlich gescheitert war. Zudem sei mit den Angeboten von Dahlia und Spitex Oberes Langetental ein eigentliches Mehrgenerationenprojekt entstanden. Besser war das ursprüngliche Projekt in Bezug auf Nähe zum Zentrum und zu den Schulen.

Zudem, und das streicht Philippe Groux besonders hervor, ist

das denkmalgeschützte ehemalige Personalhaus nicht ausbaubar. Der Neubau hingegen hätte modular erweitert werden können, wenn das Bedürfnis nach weiteren Gruppen oder einer Tagesschule entstanden wäre. Kibe Region Huttwil fordert deshalb weiterhin, dass Huttwil eine Tagesschule eröffnen, könne allerdings dafür keine Räumlichkeiten mehr anbieten.

Im Huttunäscht aber ziehen in diesen Tagen die beiden Kita-Gruppen ein: im ersten Stock diejenigen aus den Räumen des Gesundheitszentrums ins Eule-näscht im ersten Stock, die aus dem Fiechtenfeld ins Lerchen-näscht im Erdgeschoss. Am Samstag konnten die Eltern der gegenwärtig betreuten Kinder diese besichtigen, im Februar ist ein Tag der offenen Tür für die Bevölkerung geplant. Das genaue Datum ist aber noch nicht fixiert.

Jürg Rettenmund